

Liebe Leserin, lieber Leser,  
es ist schon eine lange Pause seit dem letzten Brief aus dem Altertum. Es war aber keine Faulenzerzeit, sondern war ausgefüllt mit Forschungen in der antiken Welt Siziliens und Süditaliens.  
Die bisherigen Briefe aus dem Altertum riefen trotz ernster Hintergründe oft ein Schmunzeln hervor, nicht jedoch bei dem heutigen Thema.

## **Währungsfonds warnt vor weltweiten Hunger-Unruhen**

Diese und viele ähnliche Überschriften fanden wir in den vergangenen Tagen in den Postillen. Wirtschaftspolitiker sprechen vom „Konfliktherd der Zukunft“: Ungewöhnlich klar warnt der Weltwährungsfonds nun vor Hunderttausenden Hungertoten. Die Schuldzuweisungen sind vielfältiger Art: Rund um den Globus steigen die Nahrungsmittelpreise in drastischem Ausmaß. Der Anbau von Pflanzen für Biosprit und damit verbunden die Biosprit-Strategie in Industrieländern sei verantwortlich, aber auch das rasante Wirtschaftswachstum in den bevölkerungsreichen Schwellenländern China und Indien bei. Und schließlich trägt die höhere Nachfrage der Mittelschichten in China und Indien nach Fleisch und dem damit verbundenen erhöhten Bedarf an Getreide als Futtermittel für Schlacht-tiere dazu bei.

Dies ist keine plötzlich entstandene Krisensituation! Wenn die Menschen zehn Prozent weniger Fleisch äßen, könnten über eine Milliarde mehr Menschen ernährt werden. Masttiere verzehren fast 50 Prozent der jährlichen Getreideernte in der Welt. Um ein Kilo Rind- oder Schweinefleisch, Geflügel oder Eier zu erzeugen, werden viele Kilo Getreide und Sojabohnen verfüttert. Um ein Kilo Rindfleisch zu erzeugen, benötigt der Viehzüchter 16 Kilo Sojabohnen. Ein Hektar Land lässt sich vielfach nutzen: für Getreide, Obst- oder Gemüseanbau. Der Bauer kann viele Tausend Kilo Früchte ernten. Nutzt er hingegen den Boden für die Viehzucht, kann er auf einem Hektar Land lediglich 50 Kilo Rindfleisch erzeugen.

All dies ist keine Erscheinung der Neuzeit, wenn man überhaupt von einer Erscheinung als unvorhersehbares Schicksal sprechen kann. Bereits in der Antike waren Hungersnöte an der Tagesordnung und nicht selten aus denselben Gründen wie heute.

Hezlichst  
Ihr  
Norbert Przesang

## **Griechenland um 400 v.Chr.**

In seinem Werk Politeia „protokollierte“ Platon die Gespräche, die sein Lehrmeister Sokrates mit verschiedenen klugen Leuten gehalten hatte. So unterhielt sich Sokrates u. a. mit Glaukon,

einem Bruder Platons, darüber wie ein Staat seine wirtschaftliche Grundlage erhalten kann. Sokrates wies darauf hin, dass die allgemeine vegetarische Ernährung notwendig sei. Er warnte davor, dass mehr Weideland benötigt würde, wenn die Menschen den Tierbestand erhöhen, um Schlacht-tiere zu züchten.

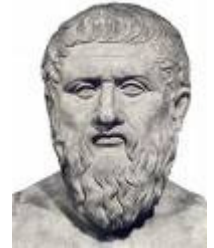
*Sokrates: „Und das Land, das bisher für die Ernährung ausreichte, wird jetzt statt ausreichend zu klein sein. Oder was meinst Du?“ Glaukon: „O ja!“ Sokrates: „Wir müssten also von dem Lande der Nachbarn etwas abschneiden, wenn es reichen soll zum Weiden und Ackern, und jene hinwiederum von dem unsrigen, wenn auch sie sich auf endlosen Erwerb von Gütern einlassen, die Grenze des Notwendigen überschreitend?“*

*Glaukon erwidert: „Das ist ganz notwendig, Sokrates!“*

*Sokrates: „Also gibt es Krieg, Glaukon, oder?“*

Dass Sokrates den Hunger als Kriegsursache nannte, entsprach zwar seiner Natur, allerdings haben die Griechen schon aus niederen Anlässen Krieg geführt; die Entführung der Helena durch Paris führt zu einem zehnjährigen Krieg vor Troja, über den Homer in seinem Epos „Ilias“ berichtet. Und dieser Krieg lag immerhin schon 600 /700 Jahre zurück und hunderte anderer Kriege folgten.

Es war die Zeit des fünften vorchristlichen Jahrhunderts, einer Zeit, vor der schon fast 300 Jahre lang die Griechen neuen Raum rund um das Mittelmeer suchten, um der Bevölkerungszunahme und der damit verbundenen Versorgungskrise zu entgegnen. Es war die Zeit der großen Koloniegründungen vor allem in Süditalien und Sizilien. Dort waren genügend fruchtbare Flächen vorhanden, um die Menschen sogar im Übermaß zu ernähren. Es entstanden Städte wie Syrakus (743 v.Chr.), Kyme /Cuma nahe Neapel (740 v.Chr.), Tarent (706 v.Chr.) und Paestum (600 v.Chr.). Insgesamt gab es allein in diesem Gebiet über 200 sogenannte Kolonien (Apoikie), die zur Lösung der Versorgungskrise gegründet worden waren. Mit diesen Emigrationen hat man gleichzeitig das Problem der



**Platon**  
428 - 347 v.Chr.

Jugendarbeitslosigkeit gelöst; denn die arbeitslosen Jugendlichen lungerten in den Städten nur ständig herum und führten sich aufsässig. Nun gab es in den Kolonien genug Möglichkeiten, sich zu entfalten. Aber damit war Sokrates nicht zufrieden. Im selben Gespräch mit Glaukon fragt er diesen: „Syrakusanische Schmausereien und die reich besetzte sizilische Tafel lobst du sicherlich auch nicht.“ Glaukon pflichtet ihm folgerichtig bei (Politeia III, 404).

**Die Hungersnot in Antiochia** (heute Antakya in der Türkei) in den Jahren 362 bis 363 ist die am besten dokumentierte Hungersnot der antiken Welt.

Die Ursachen dieser Hungersnot in Antiochia am Orontes und in dessen Umgebung sind nicht genau bekannt, doch dürften Missernten eine Rolle gespielt haben. Daneben begab sich für einen geplanten Perserfeldzug im Jahr 363 Kaiser Julian Apostata im Juli 362 mit seiner Armee nach Antiochia und hat vermutlich für eine weitere Lebensmittelknappheit gesorgt.

Auf die Bitten der hungernden Bevölkerung sprach Kaiser Julian mit den wohlhabenden Bürgern der Stadt und bat diese, sich um die Versorgung der Bevölkerung zu kümmern. Diese hatten Getreide gehortet und hielten damit die Getreidepreise hoch, um den eigenen Gewinn beim Verkauf des Getreides zu steigern, oder wenigstens den Verlust durch die geringen Ernten auszugleichen.

Als nach mehreren Monaten nichts weiter geschah, setzte der Kaiser einen niedrigen Getreidepreis fest. Die Folge war wohl, dass das meiste Getreide vom Markt verschwand und auf dem Schwarzmarkt zu überhöhten Preisen verkauft wurde. Daraufhin ließ der Kaiser Getreide aus Chalkis, Hierapolis und sogar aus Ägypten

kommen, das aber anscheinend nur kurzzeitig die Lage verbesserte. Das half wenig, da auch dieses nur auf dem Schwarzmarkt erhältlich war.

### **Vertreibung der Israeliten aus Ägypten**

Seit der Ansiedlung der Familie Josephs in Ägypten war eine lange Zeit vergangen. Aus der Familie war ein großes Volk geworden, denen die Pharaonen mit Fremdenhass gegenüber standen. Das Volk Israel wurde unterdrückt, musste Sklavenarbeit leisten, hatte keine Rechte und keine Aussicht auf Freiheit. Nach 430 Jahren Aufenthalt in Ägypten beruft Jahwe Mose und erteilt ihm den Auftrag, das Volk Israel aus Ägypten herauszuführen, um es von der Unterdrückung zu befreien. Der Pharaon weigert sich, das Volk ausziehen zu lassen, aber nach der letzten der zehn von Jahwe über Ägypten gesandten Plagen können die Israeliten aufbrechen – nachdem sie die Ägypter „geplündert“ haben.

Keine Großzügigkeit des Pharaos, sondern wegen



knapper Nahrungsmittel „notwendig“.

Der Exodus bezeichnet man in der Überlieferung des Alten Testaments die Auswanderung der Israeliten aus Ägypten um 1445 v.Chr. (bisher ging man vom 13. Jahrhundert v.Chr. aus). Die biblischen Erzählungen, die über weite Teile den Traditionen der Wüstenwanderung und Gesetzgebung gewidmet sind, sind in den Büchern 2. bis 5. Mose enthalten.